



Jahresrückblick des Vorstandes zur Jahreshauptversammlung 2017 am 24.03.2017

I. Dank an alle Aktiven

Dank an den 2. Vorstand Max Asbeck, an die Schriftführerin Heike Becht, die Kassiererin Frau Kubena und vor allem an alle Imkerinnen und Imker, die sich im vergangenen Jahr wieder mit viel Liebe um ihre Bienen gekümmert haben. Danke auch an die Gemeinde Roßhaupten, die uns das Grundstück am Kobus zur Verfügung stellt.

II. Aktivitäten:

1. Versammlung der Ortsvorsitzenden in Ruderatshofen Frühjahr und Kreisversammlung in Ruderatshofen am 06.03.2016
2. Jahreshauptversammlung 22.04.2016
3. Betrieb des Bienengartens am Kobus mit 17 turnusmäßigen Treffen (1x hatte ich vergessen, 1x war ich beruflich unterwegs)
4. gemeinsame Beschaffung von Varroabehandlungsmittel
5. Bereitstellung von Bienenköniginnen und gemeinsame Zuchtarbeit mit Standbegattung am Kobus
7. 1x Bezug von Zuchtstoff aus der Acheleschwaig
8. Vorbereitung zum Verkauf und Teilnahme mit Gewinnspiel am Drachenfest (ist dann abgesagt worden)
9. Teilnahme und Präsenz am Weihnachtsmarkt (Verkauf durch Josef Walk und mich, Daniel Kreutzer als wichtige Hilfe!)
8. Versammlung der Ortsvorsitzenden in Ruderatshofen Frühjahr und Kreisversammlung in Ruderatshofen am 01.03.2017

II. Jahresrückblick aus imkerlicher Sicht:

Seit unserer letzten regulären Versammlung sind jetzt ziemlich genau 11 Monate vergangen. Mit dem wöchentlichen Angebot am Kobus habe ich wieder keine Notwendigkeit gesehen eine Frühjahrs- oder Herbstversammlung einzuberufen.

Es gilt also heute wieder auf 1 ganzes Jahr zurückzuschauen. 2016 als Ganzes war ein Spitzenjahr. Die Auswinterung nach dem milden Winter 2015 / 2016 war sehr gut und unsere Bienenvölker sind optimal gestartet. Der günstige Winter und wieder ein normales Frühjahr in Folge hat eine zügige Volksentwicklung begünstigt. Unsere Bienen hätten in 2016 die Löwenzahnblüte gut nutzen können, allerdings hatte diese Jahr alles fast zeitgleich geblüht und unsere Bienen sind viel lieber auf die Wildkirschen, Schlehen, Ahorn und viele Garten- und Wildgehölze geflogen. Für uns war anschließend eine gute Ernte aus der Frühtracht im Kasten, allerdings sehr hell, was auf einen geringen Anteil von Löwenzahn schließen lässt. Dieser Honig hatte aber einen sehr großen Vorteil: Er war optimal zum Rühren geeignet und hatte dann eine ganz tolle Konsistenz.

Nach 2015 hat der Wald auch in 2016 wieder gehonigt. In 2016 ließ die Waldtracht aber nicht mehr nach, die Völker brachten mit kurzen Unterbrechungen bis Ende Juli immer Waldhonig mit nach Hause. Die Schafskälte im Juni blieb aus, Juli und August waren warm – nicht so extrem heiß und trocken wie 2015. Es ging dann so weiter: September, Oktober zunächst von den Temperaturen im langjährigen Durchschnitt (was deutlich wärmer war als die Jahre 2011 bis 2014), November, Dezember wieder zu warm und so gut wie kein Niederschlag, Mitte Januar 2017 bis Mitte Februar 2017 dann sehr kalt, kaum Schnee – bis 3. Januar fiel überhaupt kein Schnee. Ab Anfang März 2017 jetzt sehr mild und warm, seit mehr als einer Woche auch kein Nachtfrost mehr.

Für unsere Bienen hat dies bedeutet: Gute bis sehr gute Entwicklung im April, teilweise frühe Schwarmstimmung im Mai, gute Ernte aus der Frühtracht, sehr gute Ernte aus der Waldtracht, kein Sommer- bzw. KleeHonig.

Als Anhalt soll dienen: Meiner Meinung nach waren 60 kg Honig im Durchschnitt bei gut ausgewinterten Völkern in 2016 möglich. 2016 war das beste Jahr seit 2006.

Problemlos war eigentlich Königinnenzucht möglich. Nach einem ersten guten Begattungsergebnis konnte ich eine ganze Reihe von milbenfreien Kunstschwärmen bilden. Es waren ja wieder durch den vorhergegangenen milden Winter Probleme mit überhöhtem Varroabefall vorherzusehen.

Die ganze Schwarmperiode über waren sehr viele herrenlose Schwärme unterwegs, die teilweise auch in hohle Bäume oder Dachstühle eingezogen sind.

Wider Erwarten war dann zunächst im August 2016 bei der Ameisensäurebehandlung kaum Milbenabfall festzustellen. Dort wo ich mehrfach schöne gedeckelte Drohnenrahmen ausschneiden konnte war Milbenabfall „gleich Null“. Erst Mitte September änderte sich das Bild: Plötzlich war erheblicher Milbenabfall zu sehen und erste Völker drohten zusammenzubrechen. Der Versuch, diese Völker noch Mitte September über Kunstschwarm und Milchsäurebehandlung zu sanieren brachte keinen Erfolg mehr – es war einfach zu spät im Jahr. Hier konnte ich jetzt den Unterschied zum Vorjahr sehen, als ich damals gleiche Aktionen in der 2. Augustwoche gemacht hatte.

Zitat aus dem Jahresbericht 2016:

Bei diesen auffälligen Völkern war aber dann klar, dass Handlungsbedarf besteht. Meine Aktion war dann in der 2. Augustwoche die Hälfte der Volksmasse dieser auffälligen Völker als Kunstschwarm abzukehren, mit einer jungen begatteten Königin zu beweiseln, mit Milchsäure zu besprühen, nach 24 Std. Dunkelhaft auf ausgebauten Waben einzuschlagen und sofort zu füttern. Das Ergebnis: Alle 5 derart erstellte Kunstschwärme sind am heutigen Tag aufsatzreif und haben sich prächtig entwickelt – die 5 anderen Volkshälften haben trotz Ameisensäurebehandlung den Oktober 2015 nicht mehr überlebt und gingen allesamt verloren. Resümee: Es wäre besser gewesen, die Völker komplett abzukehren und die Brut zu vernichten!

Zitat Ende....

Für 2017 wissen wir was zu tun ist: Der letzte Winter war eigentlich maximal 4 Wochen als Winter zu bezeichnen. Jeder ist angehalten milbenfreie Jungvölker zu bilden. Meine vereinfachte Prognose zur Auswinterung 2018: **Aktuell vorhandene Völker geteilt durch 2 plus alle über Kunstschwarmverfahren und Milchsäurebehandlung erstellten Jungvölker.**

Aus den Erfahrungen der letzten 5 Jahre möchte ich daher folgende Empfehlung aussprechen:

1. In der 3. Aprilwoche muss in jedem vernünftigen Auswinterungsvolk ein Drohnenrahmen hängen, damit wir bereits Anfang Mai gedeckelte Drohnenbrut entnehmen können. Wir müssen dann im Fortgang daran arbeiten, dass keine Schwarmstimmung aufkommt, da sonst die Völker aufhören zu bauen und Drohnen aufzuziehen. Mitte bis Ende Juli ist Zeit zum Abschleudern und sofort mit Ameisensäure zu behandeln – auffällige Völker dann sofort „generalsanieren“ (siehe Zitat 2016) und die gesamte Brut vernichten!

2. Wie jetzt in die Frühtracht gehen?: Jetzt müssen wieder Mittelwände zur Verfügung stehen. Pro gutem Auswinterungsvolk (mind. 7 Waben voll besetzt) 2 Zargen Mittelwände!

3. Sicherheit gewinnen für den Völkerbestand in 2018: Mindestens pro 2 Auswinterungsvölker einen Ableger bilden, besser noch aus jedem Überwinterungsvolk! Keine Brutableger sondern ausreichend starke Kunstschwärme bilden, die Brutwabe aus dem EWK nur in Altvölker - besser noch: vernichten! **Wieder war der Winter zu mild!**

24.03.2017

K. Schmid